

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 91

Dienstag den 14. November 1826.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät geruhen mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 9. September d. J. dem Vincenz Jacob Sel-  
ka die gebethene einjährige Verlängerung des ihm am  
20. July 1823 auf die Dauer von drey Jahren verlie-  
henen Privilegiums, auf die Verbesserung der Billards,  
in Gemäßheit des 16. §. des a. b. Patents vom 6. De-  
cember 1820 allergnädigst zu bewilligen.

Welche a. b. Entschließung zu Folge eingelangten  
hohen Hofkanzleydecrets vom 6. October d. J., Z. 28, 235,  
und mit Bezug auf die diesseitige Kundmachung vom  
22. August 1823, Z. 128, hiemit zur allgemeinen Kennt-  
niß gebracht wird.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am  
26. October 1826.

Waut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer,  
hat August Werthold, Lackirblechwaaren-Fabrikant in  
Währing, sein, am 25. November 1822 auf die Erfin-  
dung einer gläsernen Kaffeebrennmaschine erhaltenes,  
fünfsähriges Privilegium freiwillig zurückgelegt.

Welches zu Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 6.  
October 1826, Z. 28, 231, und mit Bezug auf die dies-  
seitige Kundmachung vom 14. März 1823, Z. 38 hiemit  
zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am  
26. October 1826.

Waut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer,  
hat der Webermeister Joseph Kniczarek seine beyden  
Privilegien ddo. 6. October 1822, auf die Verbesserung  
des Baumwollwaaren-Webestuhles, dann ddo. 18. May  
1823, auf die Erfindung eines künstlichen Nähestuhles,  
freiwillig zurückgelegt.

Welches zu Folge hohen Hofkanzleydecretet vom 9.  
October 1826, Z. 28, 232, und mit Bezug auf die diesseitige  
Kundmachung vom 2. November 1822, Z. 166, und

23. Juny 1823, Z. 89, hiemit zur allgemeinen Kennt-  
niß gebracht wird.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am  
26. October 1826.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-  
fung vom 21. October d. J., die durch des Appellations-  
Vice-Präsidenten, Raphael Freyhern Neß v. Neuenburg  
und Damenacker, Übersetzung nach Prag, bey dem in-  
ner-österreichisch-käyserlichen Appellations-Gerichte  
erledigte Vice-Präsidentenstelle, dem Präsidenten  
des Innsbrucker Stadt- und Landrechtes, Joseph Ritter  
v. Heusser zu Rufen, mit Beybehaltung seines Ranges,  
allergnädigst zu verleihen, und an seine Stelle den  
Hofrath der obersten Justizstelle, Doctor Johann Zenuß,  
mit Beybehaltung seines bisherigen Quartiergeldes als  
Personalzulage, zu ernennen befunden.

R u s s l a n d.

Beschluß des (in unserm letzten Freytags-Blatte  
abgebrochenen) officiellen Artikels aus dem  
Journal de Saint Petersbourg vom 27. October:

„Sultani sch den 12. (23.) July 1826.

„Der in meinem vorhergehenden Bericht erwähnte  
Vorschlag des Hrn. Willock war von dem Schah an-  
genommen, und der Kaimakam gewählt worden, um  
mich nach Tiflis zu begleiten, als ein unerwartetes Er-  
eigniß alle Annäherungs-Pläne vernichtete. Es ist die  
Revolte des Chan's von Talyshin (einer von den ehe-  
mahls persischen, durch den Tractat von Gulistan an Ruß-  
land abgetretenen Provinzen) welcher, nachdem er die  
kleine russische Besatzung von Arkevan niedergemacht  
hatte, Verstärkungen von Persien verlangte, um sich der  
Feste Senkeran (am caspischen Meere) zu bemächtigen.“

„Alajab Chan hat diesen Umstand eiligst benützt,  
um auf das Gemüth des Schah's zu wirken. Dieser Sou-  
verain hat sich für den Krieg entschieden, und macht sich  
morgen nach Ardebil auf den Weg, wo er mit sämt-  
lichen Truppen des Lagers von Sultani sch am 28.  
(30.) d. M. eintreffen wird.“

„Nachdem dieser Entschluß gefaßt worden, hat man mir sagen lassen, daß Alles für meine Abreise bereit sey.“

„Tauris den 20. July (1. August) 1826.“

„Bey meiner Ankunft in Tauris habe ich erfahren, daß der Courier, den ich am 2. (14.) July von Sulthan leh abgefertigt hatte, in Ahar zurückgehalten wird. Ich habe Hrn. Ivanoff und den Dolmetsch Schah Nazapoff, der bey unsrerer Mission angestellt ist, verhaftet, und in ihren respectiven Wohnungen auf's strengste bewacht gefunden. Zwey Couriere, die von Eflis an mich abgefertiget worden waren, sind gleichfalls zurückgehalten und ihre Papiere weggenommen worden.“

„Alle diese Schändlichkeiten sind auf Befehl des Abbas Mirza verübt worden.“

„Ich habe meine Papiere gefordert, die man mir zurückgegeben hat. Hr. Ivanoff und Schah Nazapoff sind freigelassen worden; aber das Gesandtschafts-Hotel ist von Wachen umringt, und Niemand darf hinaus, ohne von einigen Soldaten, mit dem Gewehr im Arm, begleitet zu werden.“

„Eflis den 12. (24.) September 1826.“

„Ich bin den 4. (16.) August zu Erivan angelangt, wo mich der Serdar (Commandant) unter allerley Vorwänden bis zum 9. (21.) gedachten Monaths zurückgehalten, und mir dann erklären ließ, daß er mir nicht erlauben könne, zu den russischen Truppen zu Roszen; daß er mich aber bis an die türkische Gränze escortiren lassen wolle, und mir, wenn ich diesen Vorschlag nicht annähme, keinen andern Weg, als durch unsere tartarische Provinz Kazah anzeigen könne, deren Treue dazumahl zum Wenigsten verdächtig war. Zu gleicher Zeit erhielt ich Kunde, daß man mich bloß deshalb so lange hinhielt, damit der Serdar mittelweils seine Anstalten treffen könne, mein Gepäck plündern, und mich, nebst den Personen meines Gefolges, aufheben zu lassen, sobald wir die persischen Gränzen eine Tagreise weit überschritten haben würden; und man bezeichnete mir zu gleicher Zeit die Individuen, welche den Auftrag hatten, diese Greuelthaten zu vollziehen.“

„Während den Verhandlungen über meine Abreise erhielt Mirza Ismael, mein Mihmandar (Begleitungs-Commissär) von Alajah Chan den Befehl, mich bis auf weitere Ordes zu Erivan, unter dem scheinbaren Vorwande zurückzuhalten, daß es nöthig sey, die Antwort, die man auf meine Note vom 9. (21.) July geben wolle, abzuwarten.“

„Ich protestirte gegen eine solche offenbare Verletzung des Völkerrechts in zwey Schreiben an Abbas Mirza und an den Premier-Minister, und setzte die

englische Gesandtschaft in Kenntniß von der Lage, in der ich mich befand.“

„Seit dieser Zeit ward jeder Tag meiner Haft durch irgend eine neue Niederträchtigkeit bezeichnet. Alajah Chan ließ mir sagen, daß man mich, da die Frau des Chans von Talyshin wegen der Revolte ihres Gemahls als Geißel zurück behalten worden, so lange bis sie nicht in Freyheit gesetzt sey, in Erivan behalten, mir aber die Wahl lassen wolle, mich durch Überlassung meines Silbergeschirres und der in meinen Händen befindlichen, noch nicht vertheilten, Geschenke an den Premier-Minister, loszukaufen. Man suchte, wiewohl vergebens, meinen Dolmetsch zu bestechen. Der Serdar suchte Mirza Ismael, meinen Mihmandar, zu bereeden, bald von mir die Bezahlung eines Transports Baumwolle, die er (der Serdar) vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten, nach Rußland zum Verkauf geschickt hatte, zu fordern, oder im Weigerungsfalle einige Personen meines Gefolges als Geißeln zu behalten.“

„Da es dem Serdar nicht gelang, meine Dolmetsche zu bestechen, so äußerte er unverhohlen, daß er sie mit Gewalt zurückhalten wolle, da beyde aus Karabagh gebürtig seyen, welches er bereits als eine eroberte Provinz und als einen integrirenden Theil von Persien betrachtete.“

„Ich müßte ein ganzes Buch schreiben, wenn ich Ew. Exc. alle Quäleren schildern wollte, die ich aushalten mußte, und denen der ersfinderische Geist meiner Kerkermeister jeden Tag eine neue Gestalt gab, immer in der Absicht, mich um Geld oder Habseligkeiten zu pressen.“

„Da ich sah, daß die Zeit verstreich, und die Antworten auf meine Briefe nicht ankamen, und ersuhr, daß die englische Gesandtschaft das Lager des Schah verlassen hatte, um Hrn. Macdonald) dem neuen englischen Gesandten entgegen zu gehen, überredete ich meinen Mihmandar, sich den Forderungen des Serdar's von Erivan zu widersehen, und dem Premier-Minister, dessen Creatur er ist, zu verstehen zu geben, daß bey der Antipathie des Schah's gegen den Krieg, die Feinde des Alajah Chan die erste Gelegenheit, die ihnen ein zweifelhafter Kampf darbieten dürfte, benützen würden, um ihn zu stürzen, wenn er nicht schon in vorhinein auf den Frieden dachte, und daß das einzige Mittel, einen vortheilhaften Frieden zu schließen, darin bestände, mich, sobald als möglich, abreisen zu lassen, weil mir persönlich daran liege, unser Cabinet zu einem Vergleich zu bewegen.“

„Dieses Mittel glückte mir, und ich verdanke ihm eine Befreyung nach einer fünf und zwanzigtägigen Haft an dem ungesundesten Orte in der Gegend von Erivan, dessen tödtlicher Einfluß auf alle Individuen der Gesandtschaft, Herren sowohl als Diener, den Arzt und seinen Gehülften mit inbegriffen, so heftig wirkte, daß sich der Lieutenant Graf Tolstoy genöthiget gesehen hat, den Krankenwärter zu machen und Aderlassen zu lernen, um den Krampfen bezuzuspringen.“

„Dr. Macdonald, der neue englische Gesandte am Hofe von Teheran, hat bey seiner Ankunft im Lager des Schah erfahren, daß der Befehl für meinen freyen Abzug bereits erlassen sey; da er jedoch neue Treulosigkeiten von Seite der Perser besorgte, so glaubte er neue Ferman's begehren, und den Major Monteith zur Aufsicht über die Vollziehung derselben absenden zu müssen; ich befand mich aber schon in Tiflis, als diese Officiere im Lager des Serdars vor Erivan ankamen.“

Wir wollen uns nicht so weit erniedrigen (schließe die officielle Artikel), die unwürdige Behandlung, welche der Fürst Menschikoff unter den Mauern von Erivan erfahren hat, in Bezug auf die Verletzung des Völkerrechts, zu untersuchen. Die russischen Heere werden die Rußland in der Person seines Gesandten zugefügten Beleidigungen zu rächen wissen. Allein je näher man die Thatsachen, deren Schilderung obige Depeschen enthalten, betrachtet, desto weniger begreift man die Unvorsichtigkeit des persischen Premier-Ministers, die Schwäche des Schah, und die Verblendung des Sohnes, der berufen war, dereinst seine Krone zu tragen. Um eine Macht zu retten, die seinen Händen zu entfallen droht, reißt der Minister zu einem Reize, dessen unmittelbare Folge ist, ihm den unauslöschlichen Stempel der Treulosigkeit und Schande aufzudrücken, und der in letzter Instanz seinen Sturz unvermeidlich herbeiführen muß. Um keine Kraft des Willens zu äußern, läßt sich der Schah in einen eben so ungleichen, als ungerechten und muthwilligen Kampf hinein stürzen. Endlich, um einen Schwager zu unterstützen, zerriß Abbas-Mirza den Tractat, der ihm ein Königreich sichern sollte. Er selbst entbindet Rußland von seinen Verpflichtungen; er beraubt sich der Rechte, die Rußland zu seinen Gunsten anerkannt hatte, und in Rußlands Augen steigt er von dem Range eines präsumtiven Erben der Krone Persiens, unter die Menge von zahlreichen Prätendenten herab, welche sich nach dem Tode des gegenwärtigen Beherrschers, um den

Thron des Schah streiten werden. Rußland beklagt nichts desto weniger diesen Angriff. Es liebt den Frieden zu sehr, das es nicht mit Leidwesen die Nothwendigkeit eines Krieges sehen sollte; allein es konnte ihm nichts Erwünschter kommen, um seine stets rechtlichen Gesinnungen an den Tag zu legen. Der Fürst Menschikoff ist der treue Voimeisth derselben gewesen; unter den schwierigsten Umständen hat sein Benehmen ohne Unterlaß die glückliche Vereinigung von Geschicklichkeit und Mäßigung dargebothen. In Gefahren hat er sich mit edler Hingebung und tapferem Muth benommen. Das Benehmen des Geschäftsträgers und des Gesandten von England am Hofe von Teheran floß dem Kaiser die lebhafteste Zufriedenheit ein. Es war unmöglich, die Muthmaßungen kräftiger niederzuschlagen, welche Uebelgeraunte ohne Zweifel über die gegenseitige Stellung Rußlands und Englands in den persischen Angelegenheiten verbreitet, und Unwissende für bare Münze hingegenommen haben werden; es war unmöglich, ein besseres Zeugniß für die Bande, welche die beyden Staaten vereinigen, und für die Fortdauer jener den großen europäischen Höfen gemeinsamen Politik zu liefern, dessen höchstes Ziel, und deren herrlichste Belohnung zugleich, der allgemeine Friede ist.“

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 21. October: „Den 18. October Früh weckte die Flagge wieder von dem Winterpalais, und von Mund zu Mund ging die frohe Botschaft, daß der vielgeliebte Monarch glücklich aus Moskau in Jarosl'je selo angelangt, noch heute mit seiner Ankunft die treuen Bewohner der Hauptstadt erfreuen werde. Um 11 Uhr langten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nebst Sr. kaiserl. Hoheit dem Thronerben bey der Moskau'schen Barriere an, wo unzählige Volkshaufen die geliebten hohen Personen mit Freudengeschrey empfingen. Ihre Majestäten begaben sich gerade in die Kasansche Cathedrale, wo eine große Menge aus allen Ständen in froher Erwartung versammelt war. Jubelnd drängte sich das Volk dem offenen Wagen nach, in welchem das geliebte kaiserliche Paar fuhr, und den Thronerben vor sich hatte. Nachdem in dem Tempel, wo der Metropolit Seraphim nebst den Archimandriten und der Geistlichkeit der Cathedral die hohen Reisenden empfingen, das Dankgebeth gehalten war, und der Metropolit in wenigen Worten seinen Glückwunsch ausgesprochen, und den erhabenen Ankömmlingen den priesterlichen Segen ertheilt hatte, begaben sich die hohen Personen aus der Kirche nach dem Anischlow'schen Palais, unter dem größten Jubel des Volks. — Um 16. October traf Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helena in Jarosl'jeselo ein. Um 17. um 6 Uhr Abends waren bereits alle Bewohner dieses Orts vor dem Palais versammelt, und erwarteten die Rückkehr Ihrer kaiserlichen Majestäten aus Moskau. Alle Straßen glänzten von vielfarbigen Lampen, alle Blicke floßen den Equipagen entgegen, die auf der Moskau'schen Straße herangefahren kamen. Endlich um halb 8 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin ein, und

begaben sich sogleich in die Hofkirche, wo ein Dankgebet für die erfreuliche Rückkehr gehalten wurde. — Am 18. geruheten Ihre Majestäten, der Kaiser zu Pferde, und die Kaiserin Alexandra in einer Kutsche, die Erleuchtung der Hauptstraße in Augenschein zu nehmen. Ein tausendfaches Grotto und Hurrabrausen begleitete den angebeteten Monarchen und dessen erhabene Gemahlinn; die Erleuchtung, die erst gestern Abend beendet war, übertraf die vorige an Pracht, da mehrere hohe Herrschaften, die nach Moskau zur Krönung gereist waren, bereits zurückgekehrt sind. — Der General-Major Fürst Madagoff, der am 25. v. M. den Abbas-Mirza bey Elisabethopol aufs Haupt geschlagen hat, ist General-Lieutenant geworden. — Der Staatsrath Severin ist an die Stelle des Barons von Krüdener, der als Gesandter nach Washington geht, zum russischen Geschäftsträger bey der Eidgenossenschaft ernannt. — Die türkischen Bevollmächtigten sind den 7. d. M. von Akermann nach Odessa abgereist. — Das Geschwader des Admirals Crona ist in diesen Tagen von der im July d. J. begonnenen, bis auf die Höhe von Schottland ausgedehnten Ubnungsfahrt wieder vor Kronstadt eingetroffen. Die Garde-Marine hat sich vor einigen Tagen auf ein Kriegsschiff und eine Fregatte eingeschifft, um sich nach dem mitteländischen Meere zu begeben.

Fürste nthum Moldau.

Der öfter. Beobachter vom 9. November enthält unter der Aufschrift: „Jassy, den 30. October“ Folgendes:

Durch einen vorgestern Morgens aus Constantinopel eingetroffenen Kalarasch unseres Hospodars, ist die Nachricht eingelaufen, daß der Raja Bey der türkischen Commissäre in Akermann, welcher die von selben am 6. d. M. mit den russischen Bevollmächtigten abgeschlossene Convention dem Großhern überbracht hatte, (Vergl. Salz. Zeitung vom 31. October) unversehrt mit der großherzlichen Ratifikation eintreffen wird.

Seit einigen Wochen verbreitete ein in den Districten von Jassy und Waslui durch Zufall und Sorglosigkeit entstandener Brand einen sehr bedeutenden Streich von Wäldern, aus welchen die Hauptstadt dieses Fürstenthums ihren Holzbedarf zu beziehen pflegte. Bey dem seit länger als drey Monate anhaltenden Mangel an Regen, der eine ungewöhnliche Dürre erzeugte, sind die Anstalten zur Löschung dieses Brandes bisher vergeblich gewesen.

Die Nachrichten, welche im Laufe dieses Monats über die Pestspuren zu Wallach eingegangen sind, lassen das gänzliche Verschwinden dieses Übels mit Grunde bald erwarten.

**Fremden-Anzeige.**

Angelommen den 7. November 1826.

Hr. Dr. Martinengo, k. russisch. Collegienrath, von Florenz. Frau v. Burger, k. k. Sub. Raths-Gemahlinn, von Triest, beide nach Wien. — Hr. Ant. Vottner, Subdianon, von Wien nach Spalato. — Hr. Vincenz v. Alberti u. Hr. Blasius v. Bona, Cleven der k. k. Theatralischen Ritter-Akademie, von Triest nach Wien.

Den 8. Hr. Johann v. Basse, Gutbesitzer, von Veltch nach Triest. — Hr. Johann Cima, Advocat, von Venedig nach Wien. — Hr. Anton Cresovich, Hörer der Rechte, von Görz nach Grätz.

Den 9. Hr. Louis Donferri, k. preussischer Kammergerichts-Referendarius, von Grätz nach Italien. — Hr. Ant. Nagels, Herrschafts-Inhaber, mit Gattinn, von Triest nach Villach. — Hr. Johann Gruber, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Hr. Franz Vertogna, Apotheker, von Görz, Hr. Aloys Hoffmann, Handelsmann, von Triest, beide nach Wien. — Hr. Franz Singher, Zuckerbäcker, von Klagenfurt.

Den 10. Hr. Rimsko Herjakof, k. russischer Oberst, von Neapel nach Wien. — Hr. Jos. Braun, Weltpriester und Dr. der Theologie, von Wien nach Rom. — Hr. Thomas Federlinich, Weltpriester, von Triest nach Wien. — Hr. John Curdon, englischer Edelmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Tostto, Handelsmann, von Triest nach Wien.

**Cours vom 9. November 1826.**

	Mittelpreis.																				
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/8																				
detto            detto            zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/16																				
Verloste Obligationen u. Arrarial-Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 5 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">90</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 4 1/2 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">—</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 4 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">72</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 3 1/2 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">—</td> </tr> </table>	}	zu 5 v. H.	=	90	}	zu 4 1/2 v. H.	=	—	}	zu 4 v. H.	=	72	}	zu 3 1/2 v. H.	=	—				
}	zu 5 v. H.	=	90																		
}	zu 4 1/2 v. H.	=	—																		
}	zu 4 v. H.	=	72																		
}	zu 3 1/2 v. H.	=	—																		
Dari. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	156 1/4																				
detto            detto            1821 für 100 fl. (in C.M.)	116 3/8																				
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	43 3/8																				
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C.M.) 34 1/2																				
Oban von a der ält. Lomb. Schulden	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 43 1/8																				
detto            detto            zu 2 1/4 v. H. (in C.M.)	38 3/4																				
Obligationen von Galizien	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 42 7																				
	(Arrarial) (Domest. C.M.) (C.M.)																				
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleffen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 3 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">—</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 2 1/2 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">—</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 2 1/4 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">—</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 2 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">34 1/3</td> </tr> <tr> <td style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td style="padding: 0 5px;">zu 1 3/4 v. H.</td> <td style="padding: 0 5px;">=</td> <td style="padding: 0 5px;">—</td> </tr> </table>	}	zu 3 v. H.	=	—	}	zu 2 1/2 v. H.	=	—	}	zu 2 1/4 v. H.	=	—	}	zu 2 v. H.	=	34 1/3	}	zu 1 3/4 v. H.	=	—
}	zu 3 v. H.	=	—																		
}	zu 2 1/2 v. H.	=	—																		
}	zu 2 1/4 v. H.	=	—																		
}	zu 2 v. H.	=	34 1/3																		
}	zu 1 3/4 v. H.	=	—																		
Bank-Actien pr. Stück 1080 1/10 in Conv. Münze.																					

Kais. Münz-Ducaten . . . 5 pr. Ct. Agio.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der  
**Wahr:**

Den 13. November: 3 Schuh ober der Schleusenbettung.